Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt“.**
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 126 — **Mittwoch, den 2. Juni** — **1897.**

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai.

Das Kaiserpaar machte Montag früh einen gemeinsamen Spazierritt. Später hörte der Kaiser im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Civilkabinets und des Reichskanzlers, sowie Marinevorträge.

Der Kaiser wird am 16. Juni zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals und zur Feier des 100jährigen Bestehens des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. in Liegnitz eintreffen. In der zweiten Hälfte des September wird Kaiser Wilhelm, wie schon erwähnt, Pest besuchen. Wie es heißt, werden den ungarischen Manövern außer dem Kaiser Wilhelm auch die Könige von Sachsen, Rumänien und Serbien beiwohnen.

Die Kaiserin Friedrich erschien am Montag in der Festsitzung der Senckenberg'schen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. und trat derselben als Mitglied bei.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, der sich auf der Durchreise in Köln aufhält, ist dort erkrankt; sein Zustand ist jedoch keineswegs bedenklich.

Zu stimmfähigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste sind der ordentliche Professor an der Universität Berlin Dr. Albrecht Weber, der ordentliche Professor an der Universität Leipzig, Geheimrath Dr. Rudolph Leuckart und der ordentliche Professor an der Universität Leipzig, Geh. Hofrath Dr. Karl Neumann ernannt worden.

Der Besuch, den 350 Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags der Hamburger Gartenbau-Ausstellung abstatteten, gestaltete sich zu einem glänzenden Feste. Staatssekretär v. Bötticher pries die Ausstellung als ein vaterländisches Werk allerersten Ranges. Der Vicepräsident des Reichstags Spahn brachte beim Festdiner einen Trinkspruch auf den Arbeitsausschuß aus. Später unternahm die Gesellschaft eine Elbfahrt, worauf an Bord des Schnelldampfers der Packetfahrt-Actiengesellschaft „Auguste Viktoria“ ein Souper folgte, in dessen Verlauf Staatssekretär v. Bötticher im Namen der Gäste dankte und unter allgemeiner Heiterkeit bemerkte, Director Ballin habe das oft schwierige Werk vollbracht, einen beschlußfähigen Reichstag zusammenzubringen.

Das preußische Staatsministerium trat am Sonntag Vormittag wiederum zu einer Sitzung zusammen, in der es sich, wie man annimmt, um die Stellungnahme der Staatsregierung zu der Novelle zum preußischen Vereinsgesetz gehandelt hat.

Zur Beilegung des Streites über die freie Vereinigung für Getreidehandel, die sich bekanntlich aus der Produktenbörse gebildet hat, fand in Berlin unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Dr. v. Achenbach, eine Konferenz von Interessenten statt, in welcher es jedoch zunächst nicht gelungen ist, eine Verständigung herbeizuführen. Es sollen deshalb weitere Sitzungen abgehalten werden.

Auf Anregung des Vereins für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen hat der Magdeburger Verein für Getreidehandel beschlossen, die am 1. Januar eingestellten Notirungen für Getreide und Produkten von Anfang Juni an wieder aufzunehmen. Der Verein für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen hat erklärt, das er volles Vertrauen zur Sachlichkeit der Notirungen habe und auf jede Mitwirkung dabei verzichte.

Die Novelle zum preußischen Vereinsgesetz ist in der abgeschwächten Form der zweiten Lesung auch in dritter Lesung vom preußischen Abgeordnetenhause angenommen worden. Der nunmehr angenommene Entwurf enthält also außer der Aufhebung des Koalitionsverbots nur noch einige Bestimmungen über den Ausschluß jugendlicher Personen von Versammlungen und Vereinen. Da die letzteren Bestimmungen gleichwohl als eine Verfassungsänderung zu betrachten sind, so muß nach 21 Tagen eine neue Abstimmung im preußischen Abgeordnetenhause erfolgen; die Beschlüsse desselben gehen alsdann erst an das Herrenhaus. Wie lange sich die Verhandlungen, falls dieses Abänderungen beschließt, hinziehen können, ist unabsehbar. Die Voraussage, daß vor Ende Juli jedenfalls kein Schluß der Debatten erwartet werden darf, wird zweifellos zutreffen, da auch zwischen dem letzten Votum des Abgeordnetenhauses und der Beschlußfassung des Herrenhauses nochmals eine Frist von 21 Tagen liegen muß.

Der Apothekerrath ist Montag im Kultusministerium in Berlin zusammengetreten.

Gelegentlich der Berathung des Militäretats brachte Reichstagsabgeordneter Bebel den Selbstmord des in Königsberg in Garnison stehenden Soldaten Marzillier zur Sprache. Er vermuthete, daß derselbe in Folge von Mißhandlung durch einen Unteroffizier erfolgt sei, und forderte Untersuchung. Diese ergab ein negatives Resultat. Der Bruder des Verstorbenen beruhigte sich aber bei dem Bescheide nicht, und die Militärverwaltung mußte sich zu einer nochmaligen Untersuchung entschließen, deren Resultat denn auch ein anderes war. Dieser Tage nämlich erhielt Herr Marzillier vom kgl. Gericht der 2. Division in Königsberg die Mittheilung, daß Unteroffizier Hung der 4. Kompagnie des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. wegen Mißhandlung, Beleidigung und vorschriftswidriger Behandlnng seines (M.'s) verstorbenen Bruders unter Degradation zum Gemeinen mit 6 Monaten Gefängniß bestraft ist.

Aus Petersburg wird berichtet, daß dort demnächst ein Gesetz veröffentlicht werden wird, das den Seeverkehr von fremden Schiffen und unter einer anderen Flagge als der russischen zwischen russischen Häfen am Baltischen und Schwarzen Meere, sowie an der Küste des Stillen Oceans vom 1. Januar 1900 an verbietet.

Die Inhaber griechischer Papiere in Deutschland haben durch den Ausschuß der freien Vereinigung an den Kaiser eine Immediateingabe gerichtet, in welcher darum gebeten wird, das Auswärtige Amt in Berlin möge Schritte zum Schutze der bedauernswerthen Obligationeninhaber unternehmen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Montag, den 31. Mai.

In der dritten Berathung der Vereinsgesetznovelle wurde nach kurzer lebhafter Debatte, in der die einzelnen Parteien ihre Absicht kund gaben, auf dem in der zweiten Lesung beobachteten Standpunkt zu verharren, zunächst der wiedereingebrachte Antrag der Freikonservativen betreffend die Schließung sozialdemokratischer und anarchistischer Versammlungen und Vereine in namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 188 Stimmen abgelehnt.

Für den Antrag stimmten die Konservativen und Freikonservativen.

Das Ergebniß wurde mit anhaltendem Beifall auf der Linken und lautem Zischen auf der Rechten aufgenommen.

Nach Ablehnung aller weiteren Anträge wird der nunmehrige Artikel 1 der Vorlage mit den Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen in folgender Fassung angenommen:

„An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, dürfen Minderjährige nicht theilnehmen.“

Artikel 2 und 3 werden hierauf ebenfalls nach den Beschlüssen der vorigen Lesung angenommen, letzterer mit einer unerheblichen Abänderung.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt sodann Namens seiner Fraktion, dieselbe stimme nur deshalb für die nunmehrige Gestalt des Gesetzes, um eine Berathung desselben im Herrenhause und somit eine eventuelle Wiederherstellung der Regierungsvorlage zu ermöglichen.

Da das Haus sich dahin erklärt, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung enthalte, wird nach 21 Tagen eine nochmalige Abstimmung über das Gesetz erfolgen.

Es folgt die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Form zurückgelangten Entwurfes einer Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau.

Nach längerer lebhafter Debatte wird ein Antrag des Abg. Lotichius, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen, in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 188 Stimmen und darauf das Gesetz im Ganzen mit großer Mehrheit angenommen.

Nachdem das Haus die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Regelung der Forstverhältnisse für das ehemalige Justizamt Olpe im Regierungsbezirk Arnsberg mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt hat, vertagt sich dasselbe auf Dienstag Vormittag 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

(Schluß 3¾ Uhr.)

Herrenhaus.

Sitzung vom Montag, 31. Mai.

Das Herrenhaus nahm die Gesetz-Entwürfe betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten, betreffend den Erwerb der Aachen-Mastrichter Eisenbahn durch den preußischen Staat sowie betreffend den Nachtragsetat für Bahnhofsumbauten in Aachen, Dortmund und Bochnm unverändert an.

Der Antrag Langerhaus betreffend Aufhebung der Konsistorialordnung von 1573 über die Verpflichtung der bürgerlichen Gemeinden zu Kirchenbauten u. s. w. wird nach längerer Debatte gemäß dem Antrage der Justizkommission abgelehnt.

Der Antrag des Grafen Tschirsky-Renard, den Grunewald zum Staatspark zu erklären, wird nach längerer Debatte, in deren Verlauf Finanzminister Dr. v. Miquel auf das Bedenkliche des Antrages hinweist, da dieser gegen das Staatsschuldenwesen verstoße, dem Domänen und Forsten als Unterpfand dienten, entsprechend dem Antrage der Kommission abgelehnt und ein Antrag des Frhrn. Lucius von Ballhausen angenommen, wonach die Staatsregierung dafür sorgen soll, daß der Grunewald im Interesse des Publikums und mit besonderer Berücksichtigung der Erhaltung des alten Baumbestandes bewirthschaftet wird, mit dem Zusatz, daß der Grunewald durch Abverkäufe nicht geschmälert wird.

Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen vertagt sich das Haus sodann auf unbestimmte Zeit. [Schluß 4½ Uhr.]

∠ Prozeß Tausch-Lützow.

* **Berlin**, 31. Mai.

Bei Beginn der heutigen Verhandlungen erklärte der Vorsitzende, daß der in Frage kommende Artikel in der „Köln. Ztg.“ nicht den Titel „Flügeladjutanten-Politik“ sondern denjenigen „Zum Schicksal der Militär-Strafprozeß-Novelle“ geführt habe. — Hierauf wird die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt und als erster Geheimrath Philippsborn aufgerufen. Ueber die Angelegenheit des an das Ministerium des Innern gerichteten anonymen Briefes mit Anschuldigungen gegen den Geheimrath Knaak, den Lützow im Auftrage Tauschs geschrieben haben will, befragt, sagt der Zeuge aus, daß er sich wohl erinnere, daß ein anonymer Brief dieser Art im Ministerium des Innern eingelaufen und an Polizeidirektor Eckhardt weitergegeben worden sei. Ob sein Inhalt sich mit der bei den Akten befindlichen Abschrift decke, könne er nicht sagen.

Geheimer Oberregierungsrath Friedheim als Vertreter des Polizeipräsidenten, bekundet, daß er mehrere Unterredungen mit dem Angeklagten über die Ermittelung des Verfassers der Artikel in der „Welt am Montag“ gehabt und daß ihm einmal Tausch seine Verwunderung darüber ausgesprochen habe, daß die Urheberschaft im Auswärtigen Amt zu suchen sein solle, wie ihm

---

Die Erbin von Abbot-Castle.

Original-Roman von F. Klinck-Lütetsburg.

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Es war an einem späten Septembertage, als Lord Ruthbert mit seiner Gattin heimkehrte. Ueber die Stoppelfelder brauste der erste Herbststurm und begann die gelbrothen Blätter von den Bäumen des Waldes zu pflücken. Er rüttelte an dem Fenster des Wagens, welcher das junge Paar nach der alten Besitzung der Ruthbert's zurückbrachte. Die junge Frau spähte, an der letzten Biegung des Weges angekommen, mit fieberhaft glänzenden Augen ins Freie hinaus. Da sah sie Ruthbert-Hall auftauchen.

„Da ist es, Harry, da! So sieh doch! Wie die Wetterfahne so fröhlich herumfährt im Wind! Und die vielen, vielen Blumen vor dem Hause. Ach, ich wünschte, ich wäre nie fortgegangen. Es kann doch in der weiten Welt nicht schöner sein. Du wirst sehen, daß ich bald wieder ganz gesund bin.“

Harry Ruthbert konnte die Hoffnungsfreudigkeit seiner jungen Frau nicht mehr theilen, er glaubte den Ausgang vor sich zu sehen. Ein Kummer nagte an ihr, den keine Liebe heilen und beseitigen konnte. Abermals würden einige Tage kommen, an welchen es den Anschein hatte, als ob sie noch einmal gesunden könne, in ihm konnte sie keine Hoffnung mehr erwecken, und dann würde es bergab gehen mit Riesenschritten dem Ende entgegen.

Ein wilder, verzweiflungsvoller Schmerz krampfte seine Brust zusammen, er hätte aufschreien mögen in Qual, und doch blieb er ruhig und sprach freundlich tröstende Worte, wenn er ihre Augen mit einem forschenden, besorgten Ausdruck auf sich gerichtet sah.

Kaum auf Ruthbert-Hall angelangt, brach die junge Frau ohnmächtig zusammen. Ihr Gatte trug sie mit starkem Arm auf ihr Zimmer, wo es seinen Bemühungen zwar bald gelang, sie wieder zum Bewußtsein zu erwecken, aber sie wollte sich doch nicht wieder von ihrem Lager erheben, sondern sich ausruhen, sie sei so müde geworden, so entsetzlich müde von der weiten Reise.

Bald lag sie auch in einem tiefen Schlummer. Lord Ruthbert überließ seine Gattin der Bewachung einer Dienerin und ging, um zunächst einen Boten nach Doktor Donald zu senden und sich dann in sein Arbeitszimmer zu begeben, um hier einmal ungestört mit seinen Gedanken allein zu sein.

Er war gescheitert und nun machte er sich Vorwürfe. Was war sein guter Wille diesen erdrückenden Verhältnissen gegenüber gewesen? Sie hatte klarer gesehen als er. Wenn er sie ihres Weges hätte gehen lassen und geduldig abgewartet haben würde, vielleicht würde sein kurzes Liebesglück nicht diesen traurigen Ausgang genommen haben.

Ungeduldig sein Zimmer durchkreuzend, erwartete er die Ankunft des Arztes. Doktor Donald ließ nicht lange auf sich warten, nach Ablauf von etwa anderthalb Stunden rollte sein Wagen bereits in den inneren Hof. Lord Ruthbert eilte ihm auf der Treppe entgegen, ihn von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen.

Doktor Donald war sichtlich erschrocken, er hatte das nicht erwartet, vielmehr von der Reise den besten Erfolg erhofft. Die Schilderung, welche ihm Lord Ruthbert von dem Zustande der Kranken entwarf, wollte ihm durchaus nicht gefallen. Er blickte sehr ernst. Dann begab er sich in das Zimmer, wo Lady Ruthbert auf einer Chaiselongue ausgestreckt lag. Die Dienerin war bemüht, sie aus einer abermaligen Ohnmacht zu erwecken. Es gelang ihr nicht. Sie sagte, Mylady habe bereits seit einer Viertelstunde so gelegen.

Indem Doctor Donald an die regungslos Daliegende herantrat, bemerkte er, daß dieselbe in der krampfhaft zusammengeballten Hand etwas festhielt. Ein Blick darauf zeigte ihm, daß es ein Brief war. Er sah Lord Ruthbert an und machte eine bezeichnende Bewegung.

Dieser näherte sich gleichfalls. Indem Doctor Donald sich bemühte, die Ohnmächtige wieder zum Bewußtsein zu erwecken, gelang es Harry Ruthbert, behutsam den Brief aus ihrer umklammernden Hand zu lösen. Er konnte nicht unterlassen, einen Blick darauf zu werfen, und mit diesem Blick erfaßte er zweierlei: erstens, daß der Brief von einer Dame geschrieben war, und zweitens, daß er den Poststempel Kalkutta trug. Er schob den Brief in die Brusttasche seines Rockes.

Als die junge Frau wieder zum Bewußtsein erwacht war suchte ihr irrender Blick nach einem Gegenstande.

„Mary, Du suchst nach dem Briefe?“ fragte Lord Ruthbert, während Doctor Donald in das Nebenzimmer gegangen war, um ein Recept zu schreiben, das, wie er selber meinte, ebenso gut hätte ungeschrieben bleiben können.

Sie sah ihn mit einem angstvoll fragenden Blick an.

„Ich habe den Brief“, fügte er, ihre stumme Frage beantwortend, hinzu. „Zwischen Gatten darf es keine Geheimnisse geben.“

Sie erschrak sichtlich.

„Gieb mir den Brief zurück, Harry, ich bitte Dich. Es thut nicht gut, wenn Du ihn liest.“

„Ich bin gerade vom Gegentheil überzeugt, Mary. Armes Kind, warum reibst Du Dich so fruchtlos auf? Warum glaubst Du mir nicht und vertraust mir nicht?“

ein Agent mitgetheilt habe. Der Name des Agenten sei nicht erwähnt worden, da die strikte Geheimhaltung der Namen der Agenten seitens der Kommissare feststehender Gebrauch sei. Tausch habe sich nicht dahin geäußert, daß er an die Richtigkeit der Meldung glaube, dagegen aber habe er erwähnt, daß nach Aussage seines Agenten Leckert im Auswärtigen Amte empfangen werde. Der von dem Angeklagten eingereichte Bericht über die ganze Affäre sei seitens des Polizeipräsidenten dienstlich eingefordert worden. Tausch habe es stets bedauert, daß er dem Staatssekretär von Marschall gegenüber keine Gelegenheit habe, die politische Polizei von dem Verdacht, politische Intriguen zu spinnen, reinigen zu können, und er habe vor Beginn des Prozesses Leckert-Lützow seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, dies jetzt vor der Oeffentlichkeit thun zu können. Nach Erscheinen des Artikels im „Berliner Tageblatt" habe sich Tausch bitter darüber beklagt, daß Dr. Levysohn seine Aeußerungen, die er (Tausch) ausdrücklich als ganz vertrauliche bezeichnet habe, trotzdem zu einem Artikel verwandte, und dabei ganz entschieden bestritten, Dr. Levysohn mitgetheilt zu haben, daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen werde, was eine vollkommen unmögliche Annahme für einen Jeden sei, der die Persönlichkeit des Leckert kenne.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Sello bezeichnet Zeuge den Angeklagten Tausch als geschickten, fleißigen, zuverlässigen und durchaus anständigen Beamten, dem niemals eine Unwahrheit vorgeworfen worden sei.

Botschafter Graf Philipp Eulenburg hat Tausch in Abbazia als liebenswürdig und entgegenkommend kennen gelernt, kann sich jedoch nicht bestimmt erinnern, ob er ihm den Wunsch ausgesprochen, von ihm interessante Sachen eingesandt zu erhalten. Bei dem Besuch des Kaisers von Oesterreich in Stettin habe er, auf Veranlassung Dritter, dafür gesorgt, daß Tauschs Name auf die Ordensliste gesetzt wurde, und er habe ihn zur Verleihung eines Ordens schriftlich beglückwünscht, bei welcher Gelegenheit Tausch ihm einen Dankesbrief geschrieben habe. Zeuge hatte nicht den Eindruck, daß eine politische Intrigue durch die Uebersendung des Artikels in der „Welt am Montag", der gegen seinen Vetter gerichtet gewesen, beabsichtigt war, sondern glaubte, daß Tausch ihm damit einen Gefallen habe erweisen wollen.

Polizeipräsident v. Windheim erklärt, er glaube, Tausch war nicht verpflichtet, den Fall Kukutsch anzuzeigen. Warum der Zeuge dem Minister v. Köller keine Mittheilung über die Beauftragung des Tausch durch den Kriegsminister machte, kann Zeuge nicht mehr angeben. Tausch sei jedenfalls in dieser Beziehung schuldlos. Von der Kukutschquittung erhielt der Zeuge Windheim erst in der Hauptverhandlung des Leckertprozesses Kenntniß.

Rechtsanwalt Dr. Lubszynski findet die letzte Bemerkung des Polizei-Präsidenten von Windheim im Widerspruch mit den Aeußerungen des Oberstaatsanwalts im Prozeß Leckert-Lützow und erbittet hierüber eine Aufklärung. — Der Oberstaatsanwalt weist dies als eine Provokation zurück. — Auf Befragen erklärt Polizeipräsident von Windheim, er sei allerdings der Ansicht gewesen, der Artikel Leckert's sei nicht völlig aus den Fingern gesogen gewesen. — Rechtsanwalt Dr. Lubszynski kündigt an, er werde im Plaidoyer anführen, die Polizei bediene sich für ihre Zwecke auch gefälschter Briefe. Der Journalist Dr. Wedekind habe einen solchen gefälschten Brief erhalten, um ihn zur Ueberlassung eines Exemplars seiner Korrespondenz zu veranlassen. — Der Oberstaatsanwalt erklärt, es sei anzunehmen, daß der Vertheidiger diese Angelegenheit nur heranziehe, um Sensation zu erregen, da er doch mit demselben sich vereinbarte, dieses politischer Bedeutung entbehrenden Vorganges keine Erwähnung zu thun. — Lubszynski protestirt in erregtem Ton, der Präsident droht ihm eine Ordnungsstrafe an.

Rechtsanwalt Dr. Sello erklärt jetzt, ein aktuelles Interesse an der Sache zu haben, worauf von Lützow die Angelegenheit mittheilt. — Nach einer Kontroverse mit dem Oberstaatsanwalt erklärt sodann der Rechtsanwalt Dr. Lubszynski, die Vertheidigung niederzulegen und verläßt den Saal.

Darauf tritt eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt der Vorsitzende, nachdem ihm die Gründe bekannt geworden, die den Rechtsanwalt Dr. Lubszynski zur Mandatsniederlegung veranlaßten, nehme er keinen Anstand zu erklären, daß, wenn ihm diese Gründe vorher bekannt gewesen wären, er nicht Anlaß gehabt hätte, Lubszynski's Vorgehen als ein bedauerliches zu bezeichnen. Der Oberstaatsanwalt hält den Vorwurf, daß Rechtsanwalt Dr. Lubszynski die Wedekind'sche Angelegenheit nur aus Sensationslust vorgebracht habe, nicht mehr aufrecht. Darauf nimmt Lubszynski die Vertheidigung wieder auf.

Geheimrath Muhl theilt die Ansichten des Polizei-Präsidenten in Betreff der von Leckert in die Presse lancirten Artikel. Auch Geheimrath Muhl ist von Tausch ersucht worden, sich Leckert einmal anzusehen, der dabei gesagt hat: „Und dieser grüne Junge will von Herrn von Marschall empfangen sein." — Der Präsident bemerkt, dies war am 10. Oktober. Es sei daher auffällig, wenn von Tausch am 21. Oktober gegenüber dem Dr. Levysohn positiv behauptet haben soll, Leckert sei vom Freiherrn von Marschall empfangen worden. — Vom Präsidenten beauftragt, habe er (Muhl) von Tausch über die Mittheilung an Levysohn befragt. von Tausch bestritt in entschiedenster Weise, gesagt zu haben, daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen werde. Die weiteren Aussagen des Geheimrath Muhl sind für von Tausch nicht ungünstig, nur war es bei seinen Berichten manchmal zweifelhaft, was Schlußfolgerungen und was Thatsachen waren. — Auf Befragen des Rechtsanwalts Holz erklärt der Zeuge, daß Personalakten über Polizeiagenten nicht geführt werden und daß deren Quittungen nur eine Zeit lang von dem Vorsitzenden der Exekution aufbewahrt werden. — Auf die Frage des Rechtsanwalts Dr. Schwindt erklärt der Zeuge, daß von Tausch ihm gegenüber geäußert habe, der Prozeß gehe eigentlich gegen ihn und er habe sich dann gefreut, daß der Prozeß Klarheit schaffen werde.

Der Polizeidirektor Eckardt bekundet, er erhielt im Dezember 1894 einen „von Salitz" unterzeichneten Brief, Salitz entpuppte sich als Lützow, mit dem er aber keine Verbindungen weiter anknüpfte. Polizeidirektor Eckardt wünscht alsdann Auskunft, weshalb von Tausch gegenüber dem Oberstlieutenant Gaede ihn als Menschen schilderte, der zu allen Schlechtigkeiten fähig sei, von Tausch erklärte, daß er nur gesagt habe, Eckardt sei die rechte Hand des Ministers des Innern.

Wachtmeister Beck giebt Einzelheiten über die Verhaftung Lützows an. Er hatte den Eindruck, daß Lützow deshalb verhaftet wurde, damit der verhaftete Leckert nicht merke, daß Lützow ihn denuncirt habe. Die Haussuchung sei nur oberflächlich geschehen, weil Beck annahm, daß Lützow bald wieder freikomme. Weiter bemerkt der Zeuge, er habe niemals wahrgenommen, daß von Tausch ein politisches Intriguenspiel treibe. — Leckert senior sagt aus, er wisse nicht, woher sein Sohn die Informationen zu den Artikeln in der „Welt am Montag" erhalten habe.

Der aus dem Gefängniß vorgeführte Zeuge Heinrich Leckert sagte aus, Lützow gab ihm beide Artikel zur Unterbringung in die Presse und erzählte ihm später, er habe im Auftrage desselben Herrn, der ihm das Material zu dem Artikel lieferte, die annonyme Karte an den Kriegsminister schreiben müssen. Lützow hob hervor, die Artikel enthalten Informationen, wovon er die Hälfte von Tausch erhalten habe, und es sei richtig, daß von Lützow Leckert gegenüber niemals Tausch als Gewährsmann nannte. — Staatsanwalt Eger bemerkt, die Anklagebehörde glaube nicht, daß Tausch die Artikel inspirirte; Leckert bekundet sodann, daß Lützow ihm den Artikel über Koschemann und die Anarchistenriecherei mit dem Bemerken übergab, daß er von hohen Polizeibeamten herrühre. Lützow bleibt dabei, daß die Angaben des Artikels auf Mittheilungen Tauschs beruhten. — Tausch erwiderte, den Koschemannartikel könnte er schon deshalb nicht inspirirt haben, weil er die darin enthaltenen Einzelheiten nicht kannte. Auch das Material zu dem Artikel über den Ersatz des Generals Loë will Lützow von Tausch haben, welch letzterer sich bei militärischen Dingen immer auf Oberstlieutenant Gäde berufen habe; Tausch bestreitet entschieden letzteres. Derselbe Zwiespalt zwischen beiden Angeklagten zeigt sich bei der Behauptung Lützow, daß die auf den Kronrath in Hubertusstock bezügliche Notiz von Tausch herrühre.

Alsdann fragt der Präsident Leckert über die Information zu dem Artikel betr. die Zarentoastfälschung. Leckert erklärt, er gab sein Wort, den Namen nicht zu nennen, und er werde es halten. — Der Oberstaatsanwalt betont das Interesse, den Hintermännern Lützow's und Leckert's nachzugehen, um falsche Ansichten zu entkräften und über die Hintermänner Tausch's volle Aufklärung zu schaffen. — Auf eine Anfrage Lubszynski's erklärt Leckert, der Urheber des ersten Artikels stehe mit Tausch nicht in Verbindung. — Auf die Frage des Präsidenten, wer Leckert gesagt habe, daß der Zarentoast von Eulenburg gefälscht sei, erklärt Leckert, daß der Zarentoast auf diese Weise gefälscht worden, sei ihm nie gesagt, auch der Name Eulenburg's nie genannt worden. — Der Präsident fragt nochmals, ob Leckert sich nicht entschließen könne, offen zu sagen, daß Leckert selbst seine Quelle gewesen. — Leckert erklärt, er würde dann einen Meineid leisten.

Leckert wird hierauf in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Nach den Dispositionen des Vorsitzenden soll der Prozeß am Mittwoch Abend oder Donnerstag zu Ende gehen.

Ausland.

Orient Die Pforte ist einer Wiener Meldung zufolge geneigt, die Waffenruhe um 14 Tage zu verlängern. Die Botschafter wollen dieselbe bekanntlich bis zum Friedensschluß erstrecken. Da der Kronprinz von Griechenland sich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach London begiebt, wo er vor dem Unwillen des Heeres wie des griechischen Volkes geschützt ist, so wird Oberst Smolenski den Oberbefehl über das griechische Heer übernehmen. Die von Athen gemeldeten angeblichen Verletzungen der neutralen Zone durch die türkischen Truppen sind, wie aus Konstantinopel berichtigend gemeldet wird, auf kleine Versehen ohne jede ernstere Bedeutung zurückzuführen. — König Georg hat mit dem gewesenen Marineminister Lividis Unterhandlungen betreffs Bildung eines neuen Kabinetts angeknüpft. Der König hofft mit einem Kabinett Levidis weiter zu kommen, als mit dem Kabinett Ralli. — Die Pforte hegt den lebhaften Wunsch, daß der Friede in kürzester Frist abgeschlossen werde.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 31. Mai. Zu der am 7. Juli hier stattfindenden Gruppenschau sind bereits viele Anmeldungen eingelaufen. Nach einer neueren Bestimmung kann die Schau auch mit Bienen beschickt werden. Für Thiere werden gedeckte Boxe erbaut werden. Werden solche gewünscht, so wird das Standgeld auf das Doppelte erhöht. Zu Prämiirungszwecken für Pferde und Rindvieh sind 1800 Mark ausgeworfen, außerdem stehen der Kommission silberne und bronzene Medaillen und Diplome zur Verfügung. Die Anmeldungen müssen bis zum 8. Juni erfolgen.

— **Schwetz**, 30. Mai. Provinzial-Baumeister Löwner hat seine Ziegelei an die Gebrüder Ad. und Nathan Knopf hier für den Preis von 32000 Mk. verkauft. — Zwei Kaufleute, die Herren Davis und Brenner, beabsichtigen, die hiesigen Gefangenen mit der Anfertigung von Reisekörben zu beschäftigen, und haben zu diesem Zwecke bereits Lieferungsverträge auf Korbweiden mit Besitzern abgeschlossen. — Zu einer einmaligen Vorstellung trifft Zirkus Blumenfeld am 4. Juni hier ein. — Von der Dampfmahlmühle in Schönau ist eine elektrische Leitung nach den durch Wasserkraft betriebenen Säge- und Mahlmühlen gelegt worden, um bei dem durch Hochwasser verursachten Rückstau beide Mühlen durch Elektrizität betreiben zu können.

— **Graudenz**, 31. Mai. In der katholischen Kirche zu Graudenz war Freitag Abend ein etwa 12jähriger Knabe während der Andacht eingeschlafen. Gegen zehn Uhr erwachte er, und da die Kirche verschlossen war, suchte er sich dadurch zu helfen, daß er die Meßglocke in Bewegung setzte. Auf den Klang der Glocke kamen aus dem benachbarten Pfarrhause die Vikare und der Kirchendiener, und als die Pforte geöffnet war, machte sich der Knabe, ohne erkannt zu werden, eiligst aus dem Staube. — Der 14 Jahre alte Laufbursche Adolf Dobrzynski, der bei einem hiesigen Restaurateur beschäftigt war, benutzte gestern während der Kirchzeit, als kein Anderer zugegen war, die günstige Gelegenheit, um aus der Ladenkasse zwei Zehnmarkstücke zu entwenden. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich sofort auf ihn, und bei der Nachsuchung in seiner Kammer fand man auch die Goldstücke in dem Futter seines Hutes versteckt. Der Bursche wurde verhaftet.

— **Schlochau**, 30. Mai. Im Wege der Zwangsvollstreckung gingen die zur Tartara'schen Konkursmasse gehörigen Eisengießerei-Grundstücke gestern für den Preis von 20010 Mk. in den Besitz der hiesigen Kreissparkasse über.

— **Mewe**, 31. Mai. Dieser Tage wurde der Wirthschafts-Inspektor des Herrn Semrau in Gogolewo unter dem Verdacht, am 13. d. Mts. die Wirthschaftsgebäude des Herrn S. in Brand gesetzt zu haben, verhaftet. Die Brandstiftung soll verübt sein, um Diebstähle und Veruntreuungen zu verdecken. Dem Vernehmen nach sind mehrere Personen hierbei betheiligt. — Das hiesige Blatt schreibt: Am Donnerstag, den 27. d. M., war die Amtsperiode unsers Bürgermeisters Herrn Beyer abgelaufen. Eine Neuwahl ist bisher noch nicht getroffen und wird das Amt solange von dem Rathmann Herrn Sanitätsrath Dr. Orgelmacher verwaltet. (!)

— **Elbing**, 31. Mai. Der Bauunternehmer Raase aus Dt. Eylau, welcher sich hier wegen Verleitung zum Meineide vor dem Schwurgericht verantworten sollte, hat sich heute Nacht in seiner Zelle erhängt.

— **Danzig**, 31. Mai. Zur Verlegung des Jenkauer Gymnasiums nach Danzig ist vom Regierungs- und Baurath Böttcher ein Bauprojekt ausgearbeitet, dessen Kostenanschlag mit 365000 Mk. abschließt. Das Projekt ist dem Oberpräsidenten zur Genehmigung vorgelegt.

— **Bromberg**, 31. Mai. Die diesjährige Provinzial-Lehrer-Versammlung (im Oktober) soll in Inowrazlaw stattfinden. Auf der vorjährigen Versammlung in Posen war Nakel in Aussicht genommen, dieses (d. h. der betreffende Lehrerverein) hat indessen abgelehnt, ebenso Ostrowo und Wongrowitz. Der Vorstand des Provinzialverbandes war also einigermaßen in Verlegenheit und wandte sich schließlich an den deutschen Lehrerverein in Inowrazlaw. Dieser beschäftigte sich am Sonnabend mit der Anfrage, in lebhafter Debatte wurde auf die erheblichen Kosten hingewiesen, die dem Vereine aus einem Besuche von 4—500 Lehrern erwachsen müßten, man beschloß aber doch mit großer Mehrheit, den Provinzialverband für dieses Jahr nach Inowrazlaw einzuladen. Man hofft aber auch auf ein Entgegenkommen der städtischen Behörden und Einwohner. — Diesmal vom schönstem Frühlingswetter begünstig fand gestern auf der Rennbahn an der Danziger Chaussee das dritte diesjährige, vom Verein für Radwettfahren in Bromberg veranstaltete Rennen statt. Es waren dazu Radfahrer aus Königsberg, Danzig, Elbing, Marienwerder, Thorn, Breslau, Posen 2c., ein Herr sogar aus Kopenhagen erschienen. — In der Nacht zu gestern ist nach längerem Leiden Herr Pfarrer em. Serno im Alter von über 90 Jahren verstorben. Als junger Predigtamtskandidat kam er in den Dreißiger Jahren nach Bromberg, um den damaligen einzigen Pfarrer Konsistorialrath Romberg als Hilfsgeistlicher zu unterstützen. Außer ihm war noch Herr Seminardirektor Grützmacher als Hilfsprediger thätig. Die Bromberger Parochie war dem Umfange nach wohl eine der bedeutendsten des Regierungsbezirks; denn sie erstreckte sich nach Süden bis hinter Groß-Neudorf, nach Osten bis nahe an Schulitz und nahm so fast den ganzen Kreis Bromberg ein. Eine junge Hülfe war daher nöthig, um die entfernter liegenden Kirchensprengel zu versehen. Erst nach und nach wurden die abgelegenen Gemeinden ausgepfarrt und zu eigenen Kirchensprengeln eingerichtet. Herr Pfarrer Serno ist seit jener Zeit hier stets als Seelenhirte thätig gewesen und erst vor einigen Jahren seines vorgerückten Alters wegen in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Viele Jahre hindurch war er auch Schulinspektor und hat als solcher sich ganz besonderer Achtung und Liebe bei den ihm unterstellten Lehrern zu erfreuen gehabt.

— **Fordon**, 31. Mai. Am Sonnabend ist hier Sanitätsrath Dr. Neufeld im Alter von 67 Jahren gestorben. Herr N. war jahrzehntelang in Fordon ansässig und auch 36 Jahre hindurch Arzt an der Strafanstalt. Ein Sohn des Verstorbenen, der Kaufmann Karl Neufeld, befindet sich bekanntlich noch immer — seit etwa 10 Jahren — in der Gefangenschaft des Kalifa, des Nachfolgers des Mahdi im Sudan. Es war dem bedauernswerthen Vater also nicht mehr vergönnt, seinen Sohn noch einmal in seine Arme zu schließen.

— **Argenau**, 30. Mai. Gutsbesitzer Plaskuda in Schadlowitz hat sein Besitzthum nebst Gasthaus an die Herren Dann und Löwenberg verkauft, die die Ländereien parzelliren werden. Das freundliche Gasthaus, ein beliebter Ausflugsart der Inowrazlawer, befand sich über ein Menschenalter im Besitze derselben Familie. — Gestern Nacht brannte es in dem neuerbauten Hause des Kaufmanns Janicki, und zwar im Laden des Garderobenhändlers Imber. Es war ein Theil des Waarenlagers und die Ladeneinrichtung in Brand gerathen. Das Feuer wurde frühzeitig bemerkt und gedämpft. Indessen ist durch Feuer und Wasser erheblicher Schaden angerichtet worden. — Sicherem Vernehmen nach soll die bisherige Haltestelle Wierzchoslawitz durch Errichtung eines Wohngebäudes und Anlage eines Güterbahnhofes bedeutend erweitert werden.

— **Inowrazlaw**, 31. Mai. Der hiesige Magistrat hat nunmehr das städtische Wasserwerk übernommen. Bisherige Besitzerin war die Deutsche Wasserwerk-Aktiengesellschaft Berlin. — Das Gut Lindenthal, etwa 10 Kilometer von hier entfernt, ist durch Kauf in den Besitz des Wirthschaftsinspektors Sommermeyer auf Kruschliewitz übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 190000 Mk. Das Gut hat eine Größe von gegen 360 Morgen. Bisheriger Besitzer war Herr John.

— **Inowrazlaw**, 30. Mai. Am Himmelfahrtstag ging der Steuerbeamte Bartsch mit seiner Frau auf der Promenade spazieren. Dabei fuhr ihn ein Radler mit seinem Rade so heftig an, daß B. zu Boden stürzte und sehr erhebliche Verletzungen davon trug, so daß er jetzt unter ärztlicher Behandlung das Bett hüten muß. Der Radler machte sich eiligst aus dem Staube und konnte bisher nicht ermittelt werden.

— **Posen**, 31. Mai. Nach dem Genuß von Fischen erkrankten hier mehrere Familien, zusammen 11 Personen, schwer. Es ist Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens vorhanden.

Lokales.

Thorn, 1. Juni 1897.

[Bei der gestrigen Stadtverordneten-Ersatzwahl] sind, wie nach dem von uns bereits gestern mitgetheilten Stande der Stimmenzahl um 5 Uhr Abends schon zu entnehmen war, die Herren Bäckerobermeister Roggatz und Rechnungsrath Kolleng gewählt worden. Um 6 Uhr wurde die Wahl geschlossen. Die Betheiligung an derselben war recht schwach, es haben insgesammt nur 191 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Die absolute Mehrheit betrug demnach 96 Stimmen. Bei der Wahl eines Ersatz-Stadtverordneten für Herrn Kriwes (Wahlzeit bis Ende 1898) wurden Stimmen abgegeben für die Herren Rechnungsrath Kolleng 147 (gewählt), Roggatz 8, Klempnermeister Meinas 19, Klempnermeister Schultz 8, Barbier Arndt 4, Sattlerobermeister Puppel 2, Brauereibesitzer Groß 1. — Als Ersatz-Stadtverordneter für Herrn Professor Feyerabendt (Wahlzeit bis Ende 1902) erhielten folgende Herren Stimmen: Bäckerobermeister Roggatz 132 (gewählt), Oberlehrer Sich 23, Klempnermeister Schultz 7, Schlossermeister Labes 8, Klempnermeister Meinas 6, Gerichtssekretär Wierzbowski, Rechnungsrath Kolleng, Sattlerobermeister Puppel, Barbier Arndt und Schuhmacher Philipp je 3 Stimmen.

* [Personalien in der Garnison.] Schmidt Proviantamts-Assistent, von Thorn zur Armee-Konserven-Fabrik nach Spandau, Siehring, Proviantamts-Rendant, von Frankfurt a./O. nach Thorn, beide vom 1. Juni d. Js., versetzt.

—* [Personalien.] Der Verwaltungsgerichtsdirektor Döhring zu Danzig ist, wie jetzt amtlich mitgetheilt wird, zum Oberregierungsrath ernannt und ihm in dieser Eigenschaft die Oberregierungsrathsstelle bei der Ministerial-, Militär- und Baukommission in Berlin übertragen worden. — Dem Vorsteher der Strafanstalt Fordon, Inspektor Bart, ist der Titel Strafanstalts-Oberinspektor verliehen worden.

+ [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind, zunächst probeweise: dem Ober-Postdirektionssekretär Neumann in Bromberg die Kassirerstelle bei dem Postamt in Apolda, dem Postsekretär Holtermann aus Hannover eine Büreaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Bromberg, dem Postsekretär Holzke in Danzig eine Ober-Postsekretärstelle daselbst, dem Postsekretär Hoffmann aus Neuenburg (Westpr.) die Vorsteherstelle des Postamts in Mewe. Versetzt sind: der Ober-Postsekretär Riebel von Krefeld nach Elbing, die Postassistenten Manthey von Dt. Krone nach Bromberg, Teuber II von Bromberg nach Dt. Krone.

+ [Inspektionsreise.] Der Inspekteur der Fußartillerie-Brigade in Thorn, Generalmajor Frhr. v. Reitzenstein traf Sonntag in Danzig ein. Montag früh fand Inspektion auf dem großen Exerzirplatze statt. An die Inspektion schloß sich eine große Garnisondienstübung der gesammten Danziger Garnison.

Sie verstand den Sinn seiner Worte nicht. Er aber hatte an Lady Wilkie's Mittheilungen gedacht, die sie ihm bezüglich eines Briefes aus Kalkutta gemacht.

„Rege Dich nicht des dummen Briefes wegen auf, Mary," fuhr Harry Ruthbert fort, indem er zärtlich ihre schmale Wange streichelte. Du erschwerst es mir furchtbar, Dir die Wege zu ebnen. Ich hatte gehofft, daß Deine Liebe größer und Dein Vertrauen stärker sei."

„Meine Liebe größer? Wie ist das möglich, Harry?"

„Du bist ein verschüchtertes Kind, das den Muth nicht wiederfinden kann. Du besitzest so furchtbar wenig Selbstvertrauen und weißt nicht, welch große Macht Du ausüben könntest, wenn Du nur wolltest. Nun, sei ruhig. Ich will den Brief lesen und Dir dann sagen, wie ich darüber denke. Fast möchte ich darauf wetten, daß dieser Brief einen nicht geringen Antheil an Deiner Krankheit hat."

Sie sagte nichts mehr, sondern schloß die Augen. Der Kampf war entschieden, sie hatte sich viele, viele Wochen hindurch dagegen aufgelehnt, das Wort zu sprechen, welches den Gatten zum Theilhaber ihres Kummers machen und ihr eine Erleichterung verschaffen würde. Früher oder später hätten seine Augen ja doch diesen entsetzlichen Zeilen begegnen müssen. Sie hätte ihn nicht ohne eine Erklärung für ihr Benehmen lassen können.

Lord Ruthbert hatte noch eine lange Unterredung mit Doctor Donald. Die Kranke war nicht in einer unmittelbaren Gefahr, aber ihr Leben trotzdem ernstlich bedroht, wenn der Kummer nicht gehoben werden könne, der an ihr zehre. Er erklärte völlig machtlos zu sein und nur von einer Beruhigung der Nerven etwas zu hoffen. Dafür habe er eine Arznei verschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

+ [Erzbischof Dr. Stablewski] aus Posen ist gestern zum Besuch des Bischofs Dr. Redner in Pelplin eingetroffen. Von dort begiebt er sich nach Frauenburg zum Besuch des dortigen Bischofs Dr. Thiel und dann nach Tenkitten, wo bekanntlich Bischof Adalbert bei der Bekehrung der heidnischen Preußen den Märtyrertod erlitt.

* [Auf das Monstre-Konzert,] welches morgen, Mittwoch, Abend 6 Uhr im Ziegeleipark von sämmtlichen hiesigen Militärkapellen ausgeführt wird, machen wir hiermit noch einmal aufmerksam. Wir empfehlen den Besuch des Konzerts um so mehr, als dasselbe zu einem wohlthätigen Zweck, nämlich zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds veranstaltet wird.

*+ [Westpreuß. Gustav Adolf-Hauptverein.] Aus der Festordnung für die Versammlung des Westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins am 21. und 22. Juni in Marienwerder heben wir Folgendes hervor: Montag, den 21. Juni. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst im Dom. $6^1/_2$ Uhr: Versammlung der Abgeordneten und des Festausschusses im Rathhaussaale. Bericht des General-Superintendenten D. Doeblin. Anmeldung der Liebesgaben. 8 Uhr: Gesellige Vereinigung der Festtheilnehmer im Schützengarten. — Dienstag, den 22. Juni. Vorm. 9 Uhr: Festzug vom Hof des Gymnasiums aus. $9^1/_4$ Uhr: Festgottesdienst. Nach dem Gottesdienst Frühstückspause (Hezner's Hotel). 12 Uhr: Oeffentliche Verhandlung des Hauptvereins in der Kirche. Abstimmunng über die Liebesgaben. Nachm. 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Civil-Casino). 7 Uhr: Oeffentliche Abendversammlung mit Musik und Ansprachen im Schützengarten. — Für Mittwoch, den 23. Juni ist bei genügender Betheiligung ein Ausflug in den Wald bei Rachelshof geplant. — Die Festtheilnehmer werden gebeten, sich bis zum 12. Juni schriftlich bei Buchhändler Böhnke in Marienwerder anzumelden.

— [Stadt-Fernsprecheinrichtung.] Der soeben zur Ausgabe gelangte VII. Nachtrag zum Verzeichniß der Theilnehmer an der Stadtfernsprecheinrichtung in Thorn enthält: A. Neue Anschlüsse: Nr. 124 Illgner, H., Baugewerksmeister, Brombergerstr. 33. 125 Romann, Wilh., Fleischermeister, Breitestr. 19. 88 Schießplatz-Verwaltung (Dienstgebäude) und Offizier-Kasino, Schießplatz. 126 Stropp, Baugeschäft, Strobandstr. 11. 123 Sy, Robert, Niederlage der Brauerei Englisch-Brunnen a./ Elbing, Culmerstr. 9. — B. Sonstige Veränderungen: Nr. 88 Hotel Central (Inh. J. Przybylski) zu streichen. 115 Pagowski, von, Breitestr. 16 statt Brückenstr. 20 123 Raiffeisen & Cons. zu streichen. 95 Adam, Bernhard, Brückenstr. 32 statt Seglerstr. 19.

♄ [Der Coppernicus-Verein] machte am Sonntag der befreundeten „Historischen Gesellschaft" in Bromberg einen Besuch. Wir entnehmen darüber dem Bericht der Bromberger „Ostd. Pr." Folgendes: Der Thorner Zug brachte die Gäste, die in einem besonderen Waggon mit der Tafel „Coppernikusverein" die Reise angetreten hatten, um $^1/_2$9 Uhr früh nach Bromberg. Von der Bromberger Gesellschaft waren einige Herren vom Vorstande auf dem Bahnhofe anwesend, die die Besucher — im Ganzen etwa 30 Herren und Damen — dort begrüßten und zu den beiden reservirten Straßenbahnwagen führten, mit denen man sich bis zum Friedrichsplatz begab. Nachdem man das Denkmal Friedrichs des Großen in Augenschein genommen, ging es zurück nach dem Sauer'schen Garten, in dessen kühlem Schatten man sich nach der Fahrt restaurirte. Hier hatten sich auch zahlreiche Mitglieder der Historischen Gesellschaft mit ihren Damen eingefunden. Um $^1/_2$11 Uhr verließ man das Etablissement und trat einen Rundgang durch die Stadt an. Man besuchte zunächst das Stadttheater, dann u. a. die St. Paulskirche, wo Herr Musikdirektor Schleiseck die Gesellschaft durch einen Orgelvortrag erfreute, ferner das Denkmal auf dem Weltzienplatz und die historische Ausstellung in der Gymnasialaula. Es waren hierher die bemerkenswerthesten Stücke aus dem Museum in der Nonnenkirche geschafft worden, auch hatten Privatleute für diesen Zweck interessante und werthvolle Sachen ähnlicher Art der historischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Auch die beiden katholischen Kirchen wurden besucht. Kann sich auch Bromberg — so schreibt das genannte Blatt —, was Zahl und Schönheit historischer Denkmäler und Bauten anlangt, bei weitem nicht mit Thorn messen, so fanden doch die Thorner auch hier, in der „Stadt ohne Vergangenheit", manch Beachtenswerthes, auch in historischer und kunsthistorischer Beziehung. Um 2 Uhr fand im Civilkasino ein Festessen statt, an dem sich im ganzen ca. 120 Damen und Herren betheiligten. An der Tafel brachte zunächst der Vorsitzende der Bromberger Gesellschaft, Gymnasialdirektor Dr. Guttmann, ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf der stellvertretende Vorsitzende, Oberlehrer Dr. E. Schmidt auf den Coppernikusverein toastete. Im Namen des letzteren dankte Oberlehrer Semrau der historischen Gesellschaft für den gastlichen Empfang und brachte auf diese ein Hoch aus. Hierauf ergriff Oberbürgermeister Braesicke das Wort, um der Stadt Thorn ein Glas zu weihen. Professor Boethke, ein geborener Bromberger (ein Sohn des im Jahre 1840 in Bromberg verstorbenen Bürgermeisters Boethke) kam dann auf das alte Bromberg, Biedegast, zurück und knüpfte an die Sage von Bydgoszcz zu historischen Betrachtungen in launigem Gewande an. Gegen 5 Uhr wurde nach den Schleusen aufgebrochen. Man wollte den Thornern diesen Stolz Brombergs zeigen, und die Thorner hielten mit ihrer Verwunderung denn auch nicht zurück. Den Abschluß des Festtages bildete ein Konzert im Patzerschen Garten, wobei auch fleißig getanzt wurde. Mit dem Nachtzuge verließen die Thorner befriedigt die Brahestadt.

* [Preußischer Provinzial-Sängerbund] Aus Anlaß des bevorstehenden Provinzial-Sängerfestes in Elbing kommt wieder die beabsichtigte Trennung des Preußischen Sängerbundes in einen Ost- und einen Westpreußischen Bund zur Erörterung. Der Männergesangverein Dirschau hat seine Delegirten angewiesen, gegen diese Trennung zu stimmen. Hoffentlich wird die Trennung nun aber doch endlich beschlossen. Unter dieser Voraussetzung würde sich bekanntlich auch unsere Thorner Liedertafel dem neuen Westpreußischen Bunde anschließen. Aus dem Bromberger Bunde ist die Liedertafel bekanntlich im vorigen Jahre ausgetreten, dem jetzt bestehenden „preußischen" Bunde will sich die Liedertafel aber nicht anschließen, weil hier die meisten Provinzial-Sängerfeste in zu großer Entfernung von Thorn stattfinden, man denke z. B. Tilsit, Memel etc.

□ [Lotterie.] Dem Komitee für den Bau einer Festhalle für die schlesischen Musikfeste in Görlitz hat der Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt, zur Gewinnung der für jenen Zweck noch erforderlichen Mittel eine öffentliche Ausspielung von goldenen, silbernen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Posen, Sachsen, Pommern, Brandenburg, Hannover und Schleswig-Holstein, sowie im Stadtkreise Berlin zu vertreiben.

+ [Besitzwechsel] Das Grundstück Altstädtischer Markt Nr. 28, bisher Herrn Rentier J. Lange gehörig, ist für den Preis von 110000 Mk. in den Besitz des Herrn Cohn-Griebenau übergegangen.

* [Die Vereinigung der positiven Union in Westpreußen] wird ihr Jahresfest am 10. Juni in Danzig im Schützenhause begehen. Die einleitende Ansprache hält Generalsuperintendent D. Doeblin; über die Provinzialsynode von 1896 berichtet der Vorsitzende, Pfarrer Edel-Graudenz; dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die „nationale Aufgabe der evangelischen Kirche Westpreußens". Die Besprechung wird vom Superintendenten Barkowski-Pr. Friedland eingeleitet werden.

V [Bäcker-Verbandstag.] Der Unterverband Westpreußen des deutschen Bäckerverbandes hält seine Versammlung am 10. Juli in Culm ab. Der bisherige Vorsitzende Obermeister Schubert in Danzig hat sein Amt niedergelegt.

— [Fahrten nach Badeorten.] Vom 1. Juni bis zum Schluß der Badezeit werden im Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen Bromberg, Inowrazlaw, Thorn und dem Badeorte Landeck hin und zurück direkte Fahrkarten ausgegeben, welche auf dem Wege über Glatz sowohl für die Eisenbahnfahrt in 1., 2. und 3 Klasse als auch für die Fahrt mit den zwischen Glatz und Landeck verkehrenden Personenposten — also für die ganze Reisestrecke — Giltigkeit haben. Ferner werden zu Reisen von Thorn nach Bad Landeck (für 2. und 3. Klasse) Sommerkarten mit 6wöchiger Giltigkeit zu erheblich ermäßigten Preisen (2. Klasse 43,6 bezw. 43,7 Mk., 3. Klasse 30,6 bezw. 30,7 Mk. mit Einschluß der Postfahrt) ausgegeben.

= [Der Landwirthschaftsminister in Westpreußen.] Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Frhr. v. Hammerstein, ist zu einer Inspektionsreise in der Provinz Westpreußen Sonntag Nachmittag in Tuchel eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich der Oberlandforstmeister. In Konitz hatten sich ferner der Oberforstmeister und ein Forstrath aus Marienwerder angeschlossen. Vom Bahnhof Tuchel begaben sich die Herren mittels Equipagen nach der im dortigen Kreise belegenen Oberförsterei Woziwodo; Abends kehrten sie nach der Stadt zurück und stiegen in Eilers Hotel ab. Montag gedachte der Minister eine Besichtigung der Oberförsterei Schwiedt vorzunehmen. Am heutigen Dienstag Nachmittag um $6^3/_4$ Uhr wird derselbe von Czerwinsk aus die Weiterfahrt über Dirschau nach Elbing antreten, wo die Ankunft Abends erfolgt. Am 2 Juni, Abends wird von Marienburg aus die Rückfahrt nach Pr. Stargard angetreten. Von hier aus findet dann am 3. Juni mit dem D-Zuge 2 die Rückreise nach Berlin statt. Zu den Reisen in der Provinz Westpreußen ist dem Minister seitens der Eisenbahn-Direktion Danzig ein Salonwagen zur Verfügung gestellt worden. — Zur Begleitung des Ministers bei der Reise im Nogatgebiete begeben sich Ober-Präsident v. Goßler und Strombaudirektor Goerz mit mehreren Decernenten und höheren Baubeamten der Strombauverwaltung, sowie die Deichbeamten Dienstag früh nach Elbing und dann nach Marienburg.

♀ [Landwirthschaftlicher Kursus.] An der Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holstein soll in diesem Sommer unter Leitung des Direktors Dr. Plönnis ein mehrwöchentlicher landwirthschaftlicher Kursus für jüngere Verwaltungsbeamte veranstaltet werden. Den Theilnehmern werden Vorträge über die wichtigsten Fragen der praktischen Landwirthschaft, und zwar über Ackerbau und Viehzucht vom land- und volkswirthschaftlichen Standpunkte, über Betriebslehre und Genossenschaftswesen, gehalten werden; daneben finden im Laboratorium und auf dem Felde praktische Demonstrationen statt. Außerdem wird den Theilnehmern Gelegenheit geboten werden, den praktischen Betrieb der Landwirthschaft durch Besichtigung der benachbarten Guts- und Bauernwirthschaften kennen zu lernen. Den Schluß des Kursus bildet eine 10tägige Studienreise durch die Provinz Schleswig-Holstein, wobei Vergleiche zwischen den verschiedenen Betriebsmethoden angestellt werden. — Der Kursus wird am 23. Juni beginnen und je nach Wunsch der Theilnehmer 3 bis 4 Wochen dauern. Den Beamten, welche sich im Interesse ihrer weiteren Ausbildung auf dem landwirthschaftlichen Gebiete an diesem Kursus zu betheiligen wünschen, wird seitens ihrer Vorgesetzten der dazu benöthigte Urlaub ertheilt werden, sofern dies die Rücksichten des Dienstes gestatten.

†† [Ueber die Blitzgefahr bei Gewittern] auf freiem Felde, die in diesem Jahr außerordentlich gesteigert erscheint, schreibt der „Hann. Cour.": Mit eindringlicher Warnung mahnen die verhältnißmäßig ganz außerordentlich häufigen Fälle, daß Menschen bei der Arbeit auf offenem Felde oder bei der Heimkehr von derselben vom Blitz getroffen werden, zur größeren Vorsicht. Diese Gefahr mehrte sich mit der fortschreitenden Melioration der Feldmarken, mit der Beseitigung der Bäume und hohen Hecken 2c. — weithin ist jetzt oft ein aufrecht stehender bezw. gehender Mensch der höchste Punkt, für den Ausgleich der Erd- und Wolken-Elektrizität der exponirteste im Gelände. Darum denke man bei den jetzt so häufigen Gewittern rechtzeitig an die Heimkehr, oder lege sich, wenn keine andere Sicherung möglich, im Gelände nieder. Daß man bei Gewittern unter einzelstehenden Bäumen stark gefährdet ist, weiß wohl Jedermann, dagegen bietet ein selbst kleiner Wald leidlichen Schutz.

— [Eine interessante Rechtsfrage] ist kürzlich vor dem Landgericht I Berlin erörtert worden. Im August 1896 besuchte der Bankier D. aus Insterburg eine Berliner Weinstube. Er übergab dort einem Angestellten nebst anderen Sachen seinen kostbaren Spazierstock zum Aufbewahren. Als D. nach einer Stunde das Lokal verlassen wollte, war der Spazierstock verschwunden und ein anderer an seiner Stelle zurückgeblieben. Da der Eigenthümer des Lokales sich weigerte, für den abhanden gekommenen Stock Ersatz zu leisten, erhob D. gegen ihn Klage, die vom Amtsgericht abgewiesen wurde. Das Landgericht aber verurtheilte unter Aufhebnng des amtsgerichtlichen Urtheils den Wirth zum Schadenersatz. Es liege ein Verwahrungs-Vertrag vor. Der Beklagte habe durch seine Anlage der „Garderobe" den Kläger jedenfalls zu der von ihm gewählten Art der Aufbewahrung veranlaßt.

— [Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Am 1. Juni tritt für den Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ein neuer Tarif in Kraft. Durch diesen werden wesentliche Verkehrserweiterungen sowie Frachtermäßigungen, jedoch auch einige unerhebliche Erhöhungen herbeigeführt; die letzteren erlangen erst am 16. Juli Giltigkeit.

♄ [Verkauf.] Herr H. Loewenson hat sein hiesiges, vor etwa 18 Jahren gegründetes Holzspeditionsgeschäft an ein Consortium, bestehend aus Bromberger und einem hiesigen Herrn, heute verkauft. Dem Vernehmen nach soll das Geschäft bedeutend vergrößert werden und nicht nur auf Spedition beschränkt bleiben. — Herr Loewenson soll beabsichtigen, seinen Wohnsitz von Thorn nach Dresden zu verlegen.

≈ [Zu dem Grenzzwischenfall bei Schillno,] von dem wir bereits gestern Mittheilung machten, erfahren wir noch Folgendes: Einem der arretirten Herren gelang auf dem Marsche zum Kordon die Flucht, die anderen fanden bei dem Offizier des Kordons freundliches Entgegenkommen, sie erhielten Speise und Trank, mußten über sich aber das Einsperren nach Feststellung des Thatbestandes ergehen lassen. Der russische Offizier telegraphirte nach Warschau und erhielt von dort die Weisung, die Ausflügler zu entlassen, was auch geschah, nachdem dieselben 15 Mark Strafe gezahlt hatten. Dieser Vorfall beweist wieder, wie gefährlich es ist, sich mit den russischen Grenzsoldaten einzulassen, die fast ausschließlich aus dem Innern Rußlands stammen und von der Cultur wenig oder gar nicht beleckt sind.

♈ [Polizeibericht vom 1. Juni.] Verhaftet: Vier Personen.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,24 Meter über Null; das Wasser fällt wieder. Der Hochwassersignalball ist wieder gezogen. Eingetroffen sind die Dampfer „Wilhelm" mit drei Kähnen im Schlepptau aus Fordon, „Drewenz" mit einem Kahne aus Brahnau, „Alice" mit Ladung Getreide aus Warschau. Abgefahren: Dampfer „Alice" mit 39 Faß Spiritus nach Neufahrwasser, „Neptun" mit Zuckerladung nach Danzig. Eingetroffen ist ferner Dampfer „Weichsel" mit Ladung und einem Kahn im Schlepptau.

Warschau, 1. Juni. (Eingegangen 2 Uhr 22 Min.) Wasserstand hier heute 2,21 Meter, gegen 2,11 gestern.

Vermischtes.

Ein neuer Fortschritt auf telegraphischem Gebiet wird aus Amerika gemeldet. Durch ein von Weiny in New-York erfundenes System sollen hundert (bisher nur dreißig) Worte per Minute telegraphirt werden. Abgesehen von dieser größeren Schnelligkeit soll das neue System das in England gebräuchliche Wheetstone-System übertreffen. Dieses ist auch ein automatisches, aber die auf einem Papierstreifen vorbereitete Depesche wird nach Wheetstone mit Tinte gedruckt und kann nun gelesen werden; das neue System markirt aber die Buchstaben auf dem Streifen und die Botschaft kann ebenso gut gehört wie gelesen werden. Der neue Apparat kann jedem Telegraphenapparat angefügt und von jedem Telegraphisten gehandhabt werden. Die bisher im Beisein von Fachmännern angestellten Versuche sollen überaus zufriedenstellend verlaufen sein.

Die Gefahren der Eisenbahn. Folgende Prophezeiung, die von dem Kollegium der baierischen Aerzte im Jahre 1835 ausging, befindet sich in den Archiven der Nürnberg-Fürther Eisenbahn. Als vorgeschlagen wurde, diese Linie (die erste deutsche Eisenbahn, eröffnet am 7. Dezember 1835) zu bauen, kamen die Aerzte des Landes zusammen und erhoben einen förmlichen Protest dagegen. „Ortsveränderung vermittels irgend einer Art von Dampfmaschine", erklärten sie, „sollte im Interesse der öffentlichen Gesundheit verboten sein. Die raschen Bewegungen können nicht verfehlen bei den Passagieren die geistige Unruhe hervorzurufen. Selbst zugegeben, daß Reisende sich freiwillig dieser Gefahr aussetzen, muß der Staat wenigstens die Zuschauer beschützen; denn der Anblick einer Lokomotive, die in voller Schnelligkeit dahinrast, genügt, diese schreckliche Krankheit zu erzeugen. Es ist daher unumgänglich nöthig, daß eine Schraube, wenigstens 6 Fuß hoch, auf beiden Seiten der Bahn errichtet werde." — —

Für die Verunglückten auf dem Chodynskifelde bei Moskau fand am Sonntag in der kaiserlichen Villa bei Peterhof eine Seelenmesse statt, der das Zarenpaar beiwohnte. An den Massengräbern in Moskau wurde ebenfalls eine Messe gelesen, wobei Großfürst Sergius, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie eine große Menschenmenge anwesend waren.

Als Beitrag zum Ankauf der Bazarbrandstätte in Paris übergab der Pfarrer von Sainte Clotilde Abbé Gardey, dessen Pfarrkirche vom Papst zur Basilika erhoben wurde, dem Kardinal Richard 430000 Fr., die er unter seinen Pfarrkindern gesammelt hat.

Beim Brande eines aus Holz aufgeführten Hauses im Dorfe Gora bei Kempen in Posen kamen eine 50jährige Frau und ein Kind in den Flammen um.

Postdiebstahl. In Malmö wurde die Entdeckung gemacht, daß aus einem amerikanischen Postsack, der von Malmö nach dem Innern des Landes befördert werden sollte, 92 rekommandirte Sendungen fehlten. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der Sack aufgeschnitten und alsdann wieder zugenäht worden war.

Neueste Nachrichten.

Petersburg 31. Mai. Wie verlautet, trifft Präsident Faure am 25. Juli hier ein und wird, wie geplant war, den Wasserweg benutzen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 1. Juni um 6 Uhr Morgens über Null: 2,26 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: Süd-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 2. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm bei Gewitterneigung.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 44 Minuten, Untergang 8 Uhr 12 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 36 Min. Morgens, Unterg. 10 Uhr 25 Min. Abds.

Donnerstag, den 3. Juni: Warm, meist heiter. Vielfach Gewitterregen. Windig.

Handelsnachrichten.

Thorn, 1. Juni. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: matter, fein hochbunt glasig 130|131 Pfd. 157 Mk., hellbunt 129|130 Pfd. 155 Mk., bunt 127|128 Pfd. 152 Mk.
Roggen: matt, 123|124 Pfd. 108 Mk.
Gerste: vollständig geschäftslos.
Hafer: unverändert, 120—125 Mk.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Dienstag, d. 1. Juni.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	25	2	40	Bressen	1 Pfd.	—	25	—	40
Heu	"	2	50	3	—	Schleie	"	—	40	—	50
Kartoffeln	pr. Ctr.	2	—	2	40	Hechte	"	—	30	—	40
Weißkohl	p. Kopf	—	10	—	—	Karauschen	"	—	30	—	40
Rothkohl	"	—	15	—	—	Barsche	"	—	30	—	40
Mohrrüben	3 Pfd.	—	10	—	—	Zander	"	—	—	—	60
Wrucken	p. Mdl.	—	50	1	—	Karpfen	"	—	—	—	—
Salat	5 Kopf	—	—	—	10	Barbinen	"	—	25	—	30
Radieschen	3 Bund	—	6	—	10	Weißfische	"	—	15	—	20
Spinat	"	—	10	—	15	Puten	Stück	3	50	4	50
Butter	p. Pfd.	—	60	—	80	Gänse	"	3	50	—	—
Eier	Schock	1	80	2	—	Enten	Paar	2	50	4	00
Krebse	"	3	—	4	—	Hühner, alte	Stück	1	20	1	60
Aale	p. Pfd.	—	75	—	90	" junge	Paar	—	60	—	80
Stör		—	40	—	50	Tauben	"	—	70	—	90

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	1. 6.	31. 5.		1. 6.	31. 5.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Disc. Comm. Antheile	202,40	203,25
Russ. Banknoten.	216,85	216,95	Harp. Bergw.-Act.	183,—	184,60
Warschau 8 Tage	216,40	216,35	Thor. Stadtanl. $3^1/_2$ %	101,—	101,—
Oesterreich. Bankn.	170,70	170,70	Weizen: Juni	—,—	162,—
Preuß. Consols 3 pr.	98,50	98,50	Juli	159,25	160,75
Preuß. Consols $3^1/_2$ pr.	104,20	104,10	September	152,25	154,50
Preuß. Consols 4 pr.	104,—	104,10	loco in New-York	—,—	—,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,—	97,90	Roggen: Juni	—,—	—,—
Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$%	104,20	104 10	Juli	115,75	116,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,90	93,90	September	116,75	118,—
" " $3^1/_2$% "	100,20	100,10	Hafer: Juli	128,—	128,50
Pos. Pfandbr. $3^1/_2$%	100,25	100,50	Rüböl: Juli	54,60	54,60
" " 4%	102,—	102,10	Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
Poln. Pfdbr. $4^1/_2$%	—,—	—,—	70er loco.	40,30	40,80
Türk. 1% Anleihe C	22,10	22,15	70er Juli	43,20	—,—
Ital. Rente 4%	93,60	93,30	70er September	43,90	44,70
Rum. R. v. 1894 4%	89,—	89,—			

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staast-Anl. $3^1/_2$% für andere Effekten 4%

Hauswirthschaftliches.

Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein [illegible]schpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncentheil erwähnte **Dr. Thompson'sche Seifenpulver.** Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder anderen Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses Dr. Thompson's Seifenpulver analysirt und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wasserglas und Colophonium, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Theil Dr. Thompson's Seifenpulver mit 5 Theilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine schöne, weiße, weiche Seife, die nur ca. 6 Pfg. per Pfund kostet und mit welcher man waschen, reinigen und scheuern kann. Das ist also wohl einen Versuch werth! Der Preis für Dr. Thompson's Seifenpulver ist sehr mäßig gestellt. Dasselbe ist zu haben in den meisten Droguen-, Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften. Man achte jedoch genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan", da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden. Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Aachen.

Aus Berlin. Der Radfahr-Sport hat seit zwei Jahren, insbesondere seitdem der größte Theil der Straßen für den Fahrrad-Verkehr freigegeben worden ist, einen früher ungeahnten Aufschwung genommen. Der Kurfürstendamm, die Hauptverkehrsstraße nach dem Grunewald, bildet von früh bis spät einen ununterbrochenen Korso von Radfahrern. Hier sind auch innerhalb zwei Jahren viele Fahrrad-Handlungen eröffnet worden. An einer Querstraße vom Kurfürstendamm befindet sich die seit mehr als 30 Jahren bestehende Nähmaschinen- und Fahrräder-Großhandlung von Mahnkopf, welche ihr Grundstück kürzlich an eine Fahrrad-Fabrik verkauft hat und dasselbe nun bis 30. September räumen muß. Aus diesem Grunde werden die großen Vorräthe an Nähmaschinen und Fahrrädern sowohl an Wiederverkäufer als auch an Private fabelhaft billig verkauft. Wer jetzt eine Nähmaschine oder ein Fahrrad kaufen will, lasse sich von C. Mahnkopf, Berlin-Halensee, Johann Georgstraße 8, eine Preisliste kommen, und man wird finden, daß man nirgends vortheilhafter kaufen kann, als bei genannter Firma.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Stadtverordneten-Ersatzwahl wurden gewählt:
1. für die Wahlperiode bis Ende 1898 Herr Rechnungsrath **Kolleng,**
2. für die Wahlperiode bis Ende 1902 Herr Bäckermeister **Roggatz.**

Thorn, den 31. Mai 1897. 2252

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Konsistoriums in Danzig soll der Superintendentur-Verweser Herr Pfarrer Haenel die evangelischen Hausväter, welche in der Bromberger- und Fischerei-Vorstadt und in den angrenzenden Theilen der Culmer-Vorstadt bis nördlich zur Kirchhofstraße einschließlich beider Seiten dieser Straße wohnen, über ihre Umpfarrung zur Altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde, und die evangelischen Hausväter, welche in der neuen Jacobs-Vorstadt wohnen, über ihre Umpfarrung zur Neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde informatorisch hören.

Zu diesem Zwecke ist auf

Freitag, den 11 Juni,
Nachmittags 5 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses in Termin von Herrn Pfarrer Haenel anberaumt und laden wir hiermit die genannten Hausväter zum Erscheinen in diesem Termine ein.

Thorn, den 31. Mai 1897. 2253

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen pp. feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser-, Soda-Wasser u. A. m. an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt. 2080

Thorn, den 18. Mai 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der im Jahre 1891 neuerbaute

Artushof in Thorn Wpr.,

ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes vornehmes Gesellschaftshaus ersten Ranges mit großen hocheleganten Sälen, großen modernen Restaurationsräumen, Billards- und Vereinszimmern, Kneiphof, Wohnung für den Pächter und dessen Personal und allen für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Wirthschaftsräumen soll wiederum auf sechs Jahre und zwar

vom 1. April 1898 bis ebendahin 1904
verpachtet werden.

Die Säle und Restaurationsräume sind aufs Beste möblirt.

Vertragscaution 5000 Mk.,
Bietungscaution 1000 Mk.

Letztere ist vor Einreichung des Angebots bei der hiesigen Kämmereikasse zu hinterlegen.

Angebote mit der Aufschrift „Verpachtung des Artushofes" werden

bis zum 2. August 1897,
Mittags 12 Uhr

erbeten.

Pachtbedingungen, Ansichts- und Grundrißskizzen, sowie ein Verzeichniß der Räume mit Größenangabe werden gegen Einsendung von 5 Mk. abgegeben.

Thorn, den 21. Mai 1897.

Der Magistrat.

Ein Laufbursche

wird im Comtoir der Gasanstalt angenommen.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 24. bis einschließlich 29. Mai 1897 sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Klempnermeister Hermann Patz. 2. Sohn dem Schiffsgehilfen Franz Switlik. 3. Sohn dem Malermeister Julius Krause. 4. Tochter dem Kaufmann Gustav Wiebe. 5. Unehel. Tochter. 6. Sohn der Lehrerwittwe Martha Schwonke. 7. Unehel. Sohn. 8. Unehel. Tochter (Zwillinge).

Sterbefälle.

1. Stickerin Luise Grabowski, 43 Jahr 2 Mon. 1 Tag. 2. Anna Asphal aus Borrek, 6 J. 3 M. 12 T. 3. Kaufmannswittwe Marie Gehrke geb. Drescher, 76 J. 1 M. 2 T. 4. Friedrich Flahr, 13 J. 6 M. 19 T. 5. Königl. Strommeister Salomon Porsch, 51 J. 1 M. 5 T. 6. Schuhmachergeselle Franz Bogacki, 35 J. 2 M. 15 T. 7. Max Freining, 4 M. 19 T. 8. Ernst Patzke, 9 M. 27 T. 9. Bautzenier August Schwichtenberg, 23 J. 8 M. 26 T. 10. Arbeiterwittwe Marianna Maslankiewicz geb. Kleinau, 89 J. 6 M. 26 T. 11. Stephanie Byszewski, 4 M. 2 T. 12. Landwirthswittwe Gottliebe Libuda geb. Jakubowski aus Piaske, 64 J. 2 M. 6 T.

Aufgebote.

1. Schneidergeselle Anastasius Murawski und Malwine Quella, beide Pelplin. 2. Arb. Wladislaus Krolikowski u. Mathilde Schimke, beide Mocker. 3. Standesamts-Diätar August Ladwig und Adele Skibba. 4. Kaufmann Samuel Steinitz und Dorchen Brason-Inowrazlaw. 5. Bahnmeister-Aspirant Julius Wiese und Clara Waberski-Mocker. 6. Gelbgießer Johannes Zawitaj und Martha Kotkiewicz-Bromberg.

Eheschließungen.

1. Vicefeldwebel im Infant.-Regt. Nr. 61 Aloysius Faby-Mocker mit Maria Zielachowski 2. Bäckermeister Emil Mertins-Stettin mit Martha Engelhardt. 3. Arbeiter Wilhelm Tanski mit Martha Szymanski. 4. Schornsteinfegergeselle Paul Placek mit Veronica Wachholz.

Bekanntmachung.

Der auf Montag, den 14. Juni d. Js. im Oberkrug Pensau angesetzte **Holzverkaufstermin** ist auf **Montag, den 21. Juni 1897** verlegt worden.

Thorn, den 1. Juni 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf unserer Kläranlage, Fischerstraße hier sind

Klärrückstände,
die einen hohen Dungwerth haben,
unentgeltlich

abzugeben. Die Abfuhr muß in dichten Wagen geschehen.

Reflektanten wollen sich an den Maschinenmeister **Schwahn** im Klärwerk wenden bezw. bei größeren Abnahmen sich mit uns in Verbindung setzen. 1969

Thorn, den 10. Mai 1897.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Altstadt,** Band XIV, Blatt 395, auf den Namen des Dachdeckers **Vincent Hoehle** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Marianna** geb. **Waszycka** eingetragene, in Thorn, Altstadt, Mauerstr. 36 belegene Grundstück (Wohnhaus mit Hofraum) am

28. Juli 1897,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,2,13 Hektar und ist mit 2620 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (2240)

Thorn, den 21. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich in dem Speicher **Mauerstraße 5** (Skowronski'sche Möbelhandlung)

1 Wäschespind, 1 Spiegelspind, sowie Wäsche und Kleider

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2254)

Rieck, Gerichtsvollzieher kr. A.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4 Laden m. Wohn.	1500 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2. Et. 6 Z.	1200 M.
Mellienstr. 8 Grunst. 7 Zim.	1200 M.
Altst. Markt 27, 2. Et. 8 Zim.	1200 M.
Breitestr. 6, 1. Etg. 6 Zim.	1200 M.
Mellinstr. 89 2. Et. 5 Zim.	1068 M.
Brückenstr. 20, 1. Et. 6 Zim.	1050 M.
Hofstr. 7 2. Et. 9 Zim. und Pferdestall	1000 M.
Neust. Markt 18 Lad. m. Woh.	1000 M.
Schuhmacherstr. 1 1. Et. 5 Zim	1000 M.
Schulstr. 21 2. Et. 6 Zim.	900 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim.	800 M.
Baderstr. 10, 1. Etg. 6 Zim	750 M.
Gerberstr. 23, 2. Et., 4 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Gartenstraße 64, part. 6 Zim.	700 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim.	580 M.
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zim.	550 M.
Mellienstr. 136, 1. Etg. 6 Z.	550 M.
Bäckerstraße 39 2. Etg. 3 Zim.	500 M.
Breitestr. 40, 2. Et., 3 Zim.	500 M.
Mauerstr. 36 1. Et. 3 Zim.	470 M.
Mauerstr. 36 2. Et. 3 Zim.	450 M.
Klosterstr. 1 1. Etg. 3 Zimmer	420 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim.	400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim.	400 M.
Klosterstr. 1 Lagerkeller	400 M.
Schulstr. 22 1. Et. 4 Zim.	360 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Elisabethstr. 2, 3. Et., 3 Zim.	360 M.
Bäckerstr. 37 2. Et. 3 Zim.	330 M.
Kulmerstr. 22, 3. Et., 3 Zim.	320 M.
Gerstenstr. 8, 2. Et., 2 Zim.	315 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim.	300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim.	300 M.
Schillerstr. 19, part., 2 Zim.	300 M.
Baderstr. 4 2. Etg. 2 Zim.	240 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Bäckerstr. 37, 2. Et., 2 Zim.	210 M.
Brückenstr. 8, part. 2 Zimmer	200 M.
Bäckerstraße 43 Hofw. 2 Zim.	192 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Baderstr. 4, Hofwohn. 2 Zim.	170 M.
Mellienstr. 18 1. Et. 2 m. Z.	144 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer	30 M
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim.	20 M.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.	
Mellienstr. 18 part 1 mbl. Zim.	20 M.
Schulstr. 21, part. mbl. Zim.	15 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 möbl. Zim.	15 M.
Brückenstr. 8, pt. 1 m. Z. mtl.	15 M.
Kulmerstr. 10 1. Et. 1 m. Z. mtl	10 M.

Eine Wohnung,
II. Etage, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Tapper, Neustädt. Markt 9.

GUSTAV WEESE
B.F. THORN
COPPERNICUS-BISCUIT

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 1000 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint =
In 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

17,500 Seiten Text. 272 Hefte je 50 Pf. 17 Bände je 8 Mk. 17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk. 160 Farbendrucktafeln.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Blasen- und Harnröhrenleiden heilt schmerzlos **ohne Einspritzung** in wenigen Tagen

Santal
Lehmann.

Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit und enthält ostind Santaholzöl 0,15 Preis pro Flacon **nur 2 Mark.**
Berliner Capsules-Fabrik, Berlin C.
Zu haben in den Apotheken.

Anmelde-Formulare

zur

Unfallversicherung

sind stets vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck.
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

497

Visiten-Karten

in allen gangbaren Formaten empfiehlt

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

In der Nähe der Stadt ist ein

Lagerplatz

von fünf Morgen, worauf zwei Schuppen und ein Wächterhaus stehen, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

2239 **Joseph Wollenberg, Culmerstr. 5.**

British Paper Company
SANICO
TOILET ROLL

Zu beziehen durch die Buchhandlung:
Walter Lambeck, Thorn.

Meine Klempnerei

befindet sich jetzt **Hohe- u. Strobandstr.-Ecke,** gegenüber dem Königl. Gymnasium.
Caesar Schluroff, Klempnermeister.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

Couverts

mit Firmen-Aufdruck das Mille von **3 Mk.** an

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

100 Maurergesellen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

Depmeyer, Maurermeister, Elbing. 2244

Ziegelstreicher.

Suche von sofort **3—4 Ziegelstreicher.** Zahle im Accord 1,40 Mark für 1 Mille. Beschäftigung dauernd. 2243

M. Lion, Allenstein Ostpr.

Das **Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn** sucht einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen

Hausdiener.

Gesucht 2 **Korbmachergehilfen** und **3 Lehrburschen.**
Fischerstr. 19, Kilanowski, Korbmachermstr.

Gesucht zum 1. bezw. 15. Juli ein

anständiges Mädchen,

welches kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt. 2256

Frau Oberbürgermeister **Dr. Kohli**

In Thorn

wird für die Zeit vom 10. Juni ab auf 8 Wochen

eine Wohnung,

bestehend aus **2 möbl. Zimmern** (resp. 1 Zimmer und Kabinet) mit 2 Betten und Burschengelaß **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 2242** bis zum 4. Juni an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober

Wohnung

von vier Zimmern nebst Zubehör in der **Altstadt** oder nahe derselben.

Offerten unter **2225** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Culmerstr. 26 möbl. Z. für 12 Mk. z. verm.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Burschengelaß ist vom 1. Juni zu vermiethen. **Kulmerstraße 11, II. Et.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Gerstenstr. 14**

Möbl. Zimmer z. vermieth. **Thurm** 8, p.

Versetzungshalber zum **1. Juli** in dem Hause Thalstraße 21

Parterrewohnung

zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, einer Bodenstube, Küche, kleinen Garten u. Zubehör.

Freundliche Wohnungen,

4 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen.
Mocker, gegenüber der Mädchenschule.
Zu erfragen bei **Steinkamp.** 1089

1 Wohnung

von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**

154 **J. Keil.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Ziegelei-Park.

Mittwoch, den 2. Juni 1897,
Abends 6 Uhr:

Grosses

Monstre-Concert

zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds

ausgeführt **von sämmtlichen Militär-Musik-Kapellen der Garnison Thorn**
(ca. 220 Musiker)

Zur Aufführung gelangen u. A.: Piecen von Westmeyer, Wagner, Mascagni, Meyerbeer, van Beethoven, Großmann 2c., Fanfaren für historische Trompeten.

Eintrittsgeld 50 Pf.
Von Abends 8 Uhr 25 Pf.

Windolf, Krelle, Wilke, Bormann, Hartig. 2248

Thorner Liedertafel.

Heute Dienstag:
pünktlich 8½ Uhr.

Mittwoch, den 2. d. Mts.,
8 Uhr:
B. = □ in I.

Freitag, den 4. d. Mts.,
Abends 6½ Uhr:
Instr. = u. Rec. = □ in I.

„Märker."

Mittwoch, den 2. Juni cr.,
Abends 8½ Uhr:

Tivoli.

Das Sommerfest

zum Besten des Vaterländisch. Frauen-Vereins

findet

Mittwoch, 16. Juni

im

Ziegelei-Park

statt.

Der Vorstand.

Victoria-Garten.

Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Waldhäuschen.

Mittwoch: Waffeln.

Mein

Konfirmanden-Unterricht

beginnt **Montag, den 14. Juni.**

2260 **Stachowitz.**

Leibitsch.

W. Miesler's Restaurant.

Hiermit bringe ich einem geehrten **Publikum** u. den **Vereinen Thorns** u. **Umgegend** meinen

schattigen Garten

nebst **Spielplatz,** sowie meinen

großen Saal

(mit **Instrument**), zu **Ausflügen** während der Sommer-Saison in empfehlende Erinnerung.

Größere Gesellschaften und Vereine bitte um vorherige Benachrichtigung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und bitte ich um freundlichen Zuspruch. 2132

Mit Achtung

W. Miesler.

Bestellungen auf

Stachelbeeren

werden entgegengenommen bei
J. G. Adolph und Mellienstraße 8.

Margarine-Butter
à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
F. Hartsch, Culmerstr. 7.

Elisabethstr. Nr. 2,

III. Etage, neu renovirt, für Mk. 360 incl. Wasser von sofort oder später zu vermiethen.

Daselbst **1 kl. Wohn.,** 1 Zim. u. Küche von sofort zu haben. 2259

Bromberger Str. 60

1 Wohnung, 5 Zimmer, Badestube und allem Zubehör für 550 Mk. zu vermiethen. Näheres 3 Treppen links.

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

693 **Breitestraße 4, II.**

Altstädt. Markt

ist in der I. Etage **eine Wohnung** von **vier** Zimmern vom 1. Oktober zu vermieth. Näh. bei **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 7.

Breitestraße 6, I. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör ist vom 1. October zu vermiethen. Näheres **Breitestraße 11. J. Hirschberger**

Strobandstr. 15, 2 Tr.

ist **eine Wohnung** versetzungshalber für 470 Mark jährl. zu verm. **C. Schütze.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.